

- macesco, consenesco et tabesco miser;
ossa atque pellis sum miser a macritudine;
neque umquam quicquam me iuvat quod edo domi: 135
foris aliquantillum etiam quod gusto, id beat.
HE. Ergasile, salve.
ERG. Di te bene ament, Hegio.
HE. Ne fle.
ERG. Egone illum non fleam? egon non defleam
talem adulescentem?
HE. Semper sensi, filio 140
meo te esse amicum, et illum intellexi tibi.
ERG. Tum denique homines nostra intellegimus bona,
quom quae in potestate habuimus, ea amisimus.
ego, postquam gnatus tuos potitust hostium,
expertus quanti fuerit nunc desidero. 145
HE. Alienus cum eius incommodum tam aegre feras,
quid me patrem par facerest, cui ille est unicus?
ERG. Alienus ego? alienus illi? aha, Hegio,
numquam istuc dixis neque animum induxis tuom;
tibi ille unicust, mi etiam unico magis unicus. 150
HE. Laudo, malum cum amici tuom ducis malum.
nunc habe bonum animum.
ERG. Eheu, huic illud dolet,
quia nunc remissus est edendi exercitus.
HE. Nullumne interea nactu's, qui posset tibi
remissum quem dixti imperare exercitum? 155
ERG. Quid credis? fugitant omnes hanc provinciam,
quoi optigerat postquam captust Philopolemus tuos.
HE. Non pol mirandum est fugitare hanc provinciam.
multis et multigeneribus opus est tibi
militibus: primumdum opus est Pistorensibus;
eorum sunt aliquot genera Pistorensium:
opus Paniceis est, opus Placentinis quoque;
opus Turdetanis, opust Ficedulensibus;
iam maritumi omnes milites opus sunt tibi. 160
ERG. Ut saepe summa ingenia in occulto latent; 165
hic qualis imperator nunc privatus est.
HE. Habe modo bonum animum, nam illum confido domum
in his diebus me reconciliassere.
nam emptum hic captivom adulescentem <intus> Aleum,

- Dahinsieche, aufzehr, mit dir altere, ich Elender!
Nur Haut und Knochen bin ich schon – so abgezehrt! 135
Und nimmer freut mich etwas, das ich ess daheim –
(Beiseit) Doch auswärts labt mich auch der kleinste Bissen noch.
HE. Ergasilus, grüß dich!
ERG. Gott befohlen, Hegio!
HE. Wein' nicht!
ERG. Ich sollt nicht um ihn weinen? Sollte nicht
Beweinen solchen Jüngling?
HE. Immer fühlt ich, dass 140
Du meinem Sohn ein Freund bist, und ich weiß, er dir.
ERG. Wir Menschen nehmen unsre Güter dann erst wahr,
Wenn wir verloren haben, was uns einst gehört:
Auch ich, nachdem dein Sohn in Feindeshand fiel, merk,
Wieviel er mir gewesen, und vermisse ihn nun. 145
HE. Wenn du als Fremder schon so schwer sein Unglück nimmst,
Wie erst muss ich's, der Vater meines einzigen Sohns!
ERG. Als Fremder? Ich ein Fremder ihm? Ach, Hegio,
Sag solches niemals und heg solch Gedanken nicht!
Mein Einziger ist er: einziger noch als einzig m i r . 150
HE. Ich lob es, wenn du Freundesleid für deines nimmst.
Nun sei getrost.
ERG. (zeigt auf seinen Bauch) Ach weh, wie den das schmerzt,
Dass unsre Tafeltruppe nun entlassen ist!
HE. (lächelnd) Fandst du inzwischen keinen, der, wie du es sagst,
Dir die entlassene Truppe aktivieren konnt? 155
ERG. Was glaubst du? Alle meiden dies Kommando, seit
Dein Philopolemus, dem's oblag, gefangen ist.
HE. Kein Wunder, Pollux, dass man dies Kommando scheut:
Soldaten, viele und aus vielen Städten hat
Man nötig: erstens braucht man dafür Bäckumer;
Und dann gibt's ein paar Arten dieser Bäckumer:
Man braucht Brotdorfer, und man braucht auch Kuchener;
Man braucht Schnepflinger und braucht Drosselshagener;
Und alle Meersburger Soldaten braucht man auch.
ERG. (zum Publikum) Wie glänzende Talente oft verborgen blühn: 165
Welch General, der nun als Zivilist hier steht!
HE. Sei nur getrost; denn ich bin voller Zuversicht,
In diesen Tagen hol ich wieder ihn nach Haus.
Denn den gekauften jungen elischen Gefangnen